



Elegant in der Erscheinung, nobel im Klang, stark in der Aussage: Der Oslo Gospel Choir beeindruckte mit seinem Auftritt in der Siegerlandhalle. Am Donnerstagabend gab der Chor unter Leitung von Tore W. Aas in Siegen eines seiner Jubiläumskonzerte. Fotos: ciu

Musik, die einen umfängt

SIEGEN Der Oslo Gospel Choir feierte sein Jubiläum auch in der Siegerlandhalle

*Am Ende sangen
Sieger-, Sauer- und
Nordländer gemeinsam:
„Shine Your Light“.*

ciu ■ Ein Zeitungsartikel über den Oslo Gospel Choir muss unbedingt mit der Zeitungsanzeige beginnen, ohne die es diesen norwegischen Ausnahmechor möglicherweise so, wie er auch nach 25 Jahren immer noch ist, nicht gegeben hätte: Da suchte ein Dirigent namens Tore W. Aas Anfang Juni 1988 in Oslo Menschen, die gern Gospel singen, rief zu einem ersten Treffen auf – und gab sich damit die Aufgabe, aus über 300 Bewerbern 32 Sängerinnen und Sänger auszuwählen, die diesen neuen europäischen Gospel-Chor bilden sollten.

Ein Vierteljahrhundert später können Chorleiter, Songwriter, Arrangeur und Produzent Aas und sein Chor auf über 1000 Konzerte zurückblicken und auf eine Fülle an Alben. Sie haben viele Chöre mit ihrer Art, Gospel zu singen, angesteckt und haben ein Publikum, das sich gern mitnehmen lässt in eine mal stille, dann wieder

ausgelassen fröhliche Zeit der Anbetung. Auf den Punkt gebracht, ist die Botschaft des Oslo Gospel Choir das, was Tore W. Aas im Konzert nicht müde wird zu unterstreichen: „Jesus ist das Licht der Welt.“

Und so will der Chor auf seiner Jubiläumstour – die ihn am Donnerstagabend in die ausverkaufte Siegerlandhalle und damit zum ersten Mal in seiner Geschichte überhaupt nach Siegen führte – nicht sich selbst feiern, sondern „Christ Alone“, wie es in einem Song heißt, „Jesus allein“. Trotz und alledem: Ehre, wem Ehre gebührt. Es ist schon eine Wucht, mit weich brilliantem, noblem Klang dieser Chor auftritt. Angefangen von dem strahlenden Ruf „Joy To The World“ (hier ließ die großartige Sängerin Kine L. Fosshem erstmals solistisch aufhorchen) über den lockeren dargebotenen Klassiker „His Name Will Shine“ bis zum butterweich gesungenen „Bridge Over Troubled Water“ – das ist Musik, die einen umfängt.

Gern ließ sich das Publikum bitten, bei den flotteren Songs aufzustehen, mitzuklatschen, mitzusingen, etwa bei „Glory To God Almighty“. Mit diesem Lied wirbt der Oslo Gospel Choir um Unterstützung für die Initiative „Avenir Femme“ („Zukunft für Frauen“), ein Bildungsprojekt für Mäd-

chen in Kamerun. Eimerweise wanderten die Silberlinge mit diesem einen Song durch die Reihen – wer sich eine CD schenken lassen mochte, war um eine Spende gebeten.

Gab es im ersten Teil des Abends eine bunte Mischung aus Stücken der vergangenen 25 Jahre, machte der Oslo Gospel Choir nach der Pause Lust auf sein neues Album: „God Gave Me A Song“ ist stilistisch mehr Worship als Gospel, diese Lieder sind eingängig, sind melodisch so komponiert, dass sie leicht ins Ohr und ohne großen Umweg auch leicht zu Herzen gehen. Besonders schön: das gesungene Glaubensbekenntnis „I Believe“ mit seinem afrikanischen Finale („Ngiyakholwa ku Ziqu zintathu emungye“). Wohltuend uneitel treten die Sängerinnen und Sänger aus Norwegen auf – angefangen von Leiter Tore W. Aas, der immer mal wieder, aber nie zu viel aus dem Nähkästchen der Chorgeschichte plauderte, über die Solisten bis zu der fabelhaften Band. All das mischte die Tontechnik zu einem runden Sound zusammen, bei dem wirklich alles passte. Das hatte Klasse!

Schön auch, wie am Ende der große, rund 300-köpfige Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus der Region und der Oslo Gospel Choir auf der Bühne zusammenfanden. Der „Siegen Mass Choir“ hatte unter Leitung von Christof Mann mit einigen an einem einzigen Workshop-Tag einstudierten Songs (wir berichteten) das Vorprogramm gestaltet, und es war herrlich zu sehen, wie viel Freude das machte mit „Such An Awesome God“ oder „Wrap Your Arms Around Me“ oder „Never Let Me Go“, allesamt aus der Osloer Liederschmiede.

Gemeinsam hieß es schließlich für Sieger-, Sauer- und Nordländer: „Celebrate“, feiert einen glücklichen Tag, „Oh Happy Day“! Es passte ins Bild, dass sich der Oslo Gospel Choir in diesem Finale nicht umjubeln ließ, sondern still abging. Mit „Shine Your Light“, zum Schluss ganz pur ohne Verstärker gesungen, richteten Tore W. Aas & Co. ein letztes Mal den Spot auf ihre Lichtquelle, Jesus.



Rund 300 Sängerinnen und Sänger aus der Region hatten mit Dirigent Christof Mann ein Kurzprogramm fürs Vorprogramm und das Finale einstudiert.